

1. Klima & Zukunft

Wie wollen Sie sicherstellen, dass Osnabrück auf dem Weg zur Klimafreundlichkeit auch weiterhin seine Ziele erreichen kann?

Wir setzen auf eine konsequente Umsetzung des "Masterplans 100 % Klimaschutz" durch evidenzgeleitete Politik und naturbasierte Lösungen. Unser Fokus liegt auf der energetischen Stadtsanierung mit einer Sanierungsquote von 3 %, dem Ausbau erneuerbarer Energien wie Geothermie (Vorbild: Szeged [Ungarn]) und der Etablierung Osnabrücks als "Schwammstadt" durch Bodenentsiegelung (Vorbild: Kopenhagen [Dänemark]). Der Klimabeirat wird gestärkt, um Expert*innen und Bürgergruppen verbindlich in Entscheidungsprozesse einzubinden.

2. Mobilität für alle

Wie können Radverkehr und ÖPNV in Osnabrück attraktiver gestaltet werden?

Wir verfolgen das Leitbild der "15-Minuten-Stadt", in der alle wichtigen Orte ohne Auto erreichbar sind. Für den Radverkehr fordern wir ein durchgängiges Netz, breite Fahrradstraßen und "Grüne Wellen" sowie Kreuzungsumbauten nach dem niederländischen Modell. Den ÖPNV stärken wir durch höhere Taktungen, den Ausbau des Busnetzes und die Prüfung innovativer Systeme wie des "Sunlider". Mobilität muss für Jugendliche durch einfache, bezahlbare Tarife und verlässliche NachtBus-Angebote attraktiv sein.

3. Öffentlicher Raum für junge Menschen

Wie kann Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für Jugendliche weiter gefördert werden?

Wir wollen den öffentlichen Raum als "Wohnzimmer der Stadt" für Jugendliche zurückgewinnen. Durch eine faire Verteilung des Verkehrsraums schaffen wir Platz für dezentrale Grünflächen nach dem 3-30-300 Prinzip. Nach dem Vorbild Utrechts setzen wir auf "Active Design", das durch attraktive Wege, Skateparks und Outdoor-Fitness zu Bewegung einlädt. Kostenlose Trinkbrunnen und

barrierefreie WCs gehören für uns zur Grundausstattung. Das Programm "Hell & klar" (LED-Beleuchtung) verbessert zudem das Sicherheitsgefühl an Wegen und Haltestellen. Wir lehnen defensive Architektur, die Jugendliche aus dem öffentlichen Raum verdrängt, konsequent ab.

4. Geschützte Räume für junge Menschen

Wie können Stadtteil- und Jugendtreffs auch in Zukunft ein wichtiger Ort für Jugendliche bleiben?

- Peer-Education: Nach schwedischem Vorbild fördern wir Konzepte, in denen Jugendliche Verantwortung für ihre eigenen Aktivitäten (Musik, Tanz, Sport) im Treff übernehmen.
- Mobile Inklusion: Wir setzen auf freiwillige Jugendgruppen, die aktiv auf marginalisierte Peers im öffentlichen Raum zugehen und sie in bestehende Projekte einladen (Vorbild: Komotini [Griechenland]).
- Schutzkonzepte: Die Einführung verbindlicher Schutzkonzepte (analog zum "Safe Sport Code") stellt sicher, dass Jugendtreffs gewaltfreie und sichere Räume bleiben.

5. Soziale Gerechtigkeit

Welche Maßnahmen planen Sie zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut?

Bildungserfolg darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Wir fordern kostenlose Kitas, ein beitragsfreies, gesundes Schulesen sowie sozial gestaffelte oder kostenfreie Eintritte für Kultur- und Sportangebote. Bezahlbarer Wohnraum durch eine 40%-Quote für Sozialwohnungen bei Neubauten entlastet zudem Familienbudgets direkt.

6. Bezahlbarer Wohnraum

Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen schaffen - insbesondere für Auszubildende und Studierende?

Wir stärken die städtische Wohnungsgesellschaft WiO und fördern gezielt Baugenossenschaften. Ein zentraler Punkt ist der massive Ausbau von Wohnheimen für Studierende und Auszubildende. Durch Instrumente wie die

Leerstandsabgabe (Vorbild: Österreich) und gezielte Wohnungstausch-Angebote sorgen wir dafür, dass vorhandener Wohnraum effizient genutzt wird.

7. Schulische Bildung

Wie kann der Ganztagsbereich an Osnabrücker Schulen weiterentwickelt werden?

Der Ganzttag muss die Schule zu einem demokratischen Lebensraum machen.

- Kooperationsmodell "Brückenschlag": Wir fördern feste Partnerschaften zwischen Schulen und außerschulischen Trägern wie NGOs und Kulturorten, um attraktive, interessen geleitete Bildungsangebote in den Alltag zu integrieren (Vorbild: Polen, Dänemark).
- Konfliktlösung: Wir führen das Modell der Peer-Mediation ein, bei dem Jugendliche als Konfliktlotsen ausgebildet werden, um Gewalt präventiv zu begegnen (Vorbild: Österreich).
- Zertifizierung: Im Ganzttag erworbene Fähigkeiten sollen durch Zertifikate wie den Youthpass offiziell für den weiteren Lebensweg anerkannt werden.

8. Berufliche Perspektiven

Wie bleibt Osnabrück für junge Berufstätige attraktiv?

Attraktivität entsteht durch Lebensqualität: Wir investieren in nachhaltige Mobilität, bezahlbares Wohnen und ein lebendiges Kulturangebot. Wir fördern das InnovationsCentrum (ICO) als Start-up-Hub und unterstützen Ausgründungen aus Hochschulen. Ein "Kommunaler Talentservice" soll internationale Fachkräfte beim Ankommen unterstützen.

9. Wirtschaftliche Zukunft für heute junge Generationen

Wie kann Osnabrück auch in 50 Jahren noch ein zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort sein?

Wir machen Osnabrück zur smarten, klimaneutralen Vorreiterregion. Durch den Ausbau digitaler Infrastruktur (Glasfaser, 5G), die Förderung von Kreislaufwirtschaft in der Bau- und Agrarindustrie sowie die Ansiedlung von KI- und Nachhaltigkeits-Clustern sichern wir die wirtschaftliche Basis von morgen.

10. Sport & Teilhabe

Wie kann der Zugang zu qualitativen Sportangeboten für alle jungen Menschen in Osnabrück gefördert werden? Welche Rolle spielt dabei die angemessene Ausstattung von Vereinen?

Wir fordern eine transparente Prioritätenliste für die Sanierung maroder Sportstätten. Vereine unterstützen wir finanziell und organisatorisch, besonders in der Nachwuchsarbeit. Durch Kooperationen mit der Universität wollen wir deren Sportanlagen für Schulen und Vereine öffnen.

11. Demokratiebildung

Wie können junge Menschen für Engagement in demokratischen Strukturen begeistert werden?

Demokratie muss im Alltag durch praktische Erfahrung in Schüler*innen-Parlamenten, Planspielen und Projektwochen erlebbar sein. Politische Bildung soll lebensnah und niedrigschwellig über innovative digitale Formate und offene Diskussionsforen vermittelt werden.

12. Beteiligung junger Menschen

Wie können junge Menschen ganz praktisch an politischen Entscheidungen beteiligt werden?

Das Osnabrücker Jugendparlament muss als Expertengremium gestärkt und verbindlich in Themen wie Mobilität, Umwelt und Bildung eingebunden werden. Wir fordern zudem geloste Bürger*innen-Räte und digitale Beteiligungsplattformen mit transparenten Rückmeldungen.

13. Vielfalt & Schutz

Wie kann die Vielfalt junger Menschen in ihren Lebensrealitäten gefördert und geschützt werden?

Wir verankern Gleichstellung und Antidiskriminierung als Leitprinzipien in der Verwaltung. Wir fördern aktiv Projekte gegen Extremismus und Hass sowie

Schutzräume für FLINTA*-Personen und queere Jugendliche. Barrierefreie Informationen in Einfacher Sprache sichern die Teilhabe für alle.

14. Frieden & kommunale Verantwortung

Wie kann die Stadt Osnabrück ihrem Ruf als Friedensstadt - gerade für junge Menschen - gerecht werden?

Frieden beginnt vor Ort durch soziale Sicherheit und das Erlernen von Konfliktkompetenz. Wir wollen Osnabrück als europäisches Dialogforum stärken, in dem junge Menschen durch Austauschprogramme, Praktika und Friedens-Events vernetzt werden.

15. Jugendverbände

Wie kann die Stadt Osnabrück Jugendvereine und -verbände stärken?

Wir fordern einen Systemwechsel hin zu verlässlichen, mehrjährigen Strukturförderungen, die auch Personal- und Verwaltungskosten abdecken.

- Digitaler Info-Hub: Wir schlagen ein zentrales Online-Portal vor, das alle kommunalen und EU-Fördermittel bündelt und die Antragstellung durch Einfache Sprache und Video-Anleitungen radikal vereinfacht (Vorbild: Estland).
- Kommunaler "Youth Test": Wir führen ein Instrument ein, mit dem Jugendverbände bei neuen städtischen Vorgaben prüfen können, ob diese die Interessen der jungen Generation fair berücksichtigen (Vorbild: EU Youth Test).
- Regionale Jugend-Koalition: Wir initiieren einen "Runden Tisch", um die Zusammenarbeit zwischen Verbänden, Schulen und Politik auf Augenhöhe zu institutionalisieren.